

Grünhof, 17. März 1755

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner, Marianne Lindner, geb. Courtan

s. 94, 3

Geliebtester Freund,

Ich ruffe Ihnen ein prophetisches Glück zu! in Ihrem neuen Amte, Hause
5 und Vaterlande von Grund des Herzens entgegen.

Wenn ich gewust hätte daß Sie die Nacht in der Oloy zubringen würden,
in einer so lieben Gesellschaft, wer weiß wozu ich mich entschloßen hätte? Mir
ist kein Vergnügen gegönnt v mit demjenigen, was mir unter Händen ist,
verstehe ich leyder nicht umzugehen. Vielleicht würde ich das Ihrige auch nur
10 verdorben haben. Wie kurz ist dasjenige gewesen, Sie zu sehen? Und wer
weiß, wenn ich es wieder genüßen werde? Wenigstens ist es mir unendl.
angenehm Sie jetzt nahe zu haben; v. wie herzlich will ich mich immer freuen,
wenn Sie mir gute Nachrichten von sich geben können. Machen Sie jetzt den
Anfang, ich bin recht ungedultig darnach.

15

Diese ganze Woche habe noch mit meiner Gesundheit v mit schwereren
Grillen als sonst zu thun gehabt. Die erste ist jetzt leidlich.

Was meynen Sie wozu ich mich entschloßen habe? Noch 2½ Monath
zuzulegen. Ja in dieser Zeit werde ich Sie schwerlich zu sehen bekommen. Wie viel
traurige Betrachtungen stelle ich des Tages über mich und meine Umstände an; ich
20 glaube daß kein einziger meiner Gedanken richtig ist, weil selbige mehr Affekten
als Urtheile sind. Ich will jetzt mein möglichstes thun mich aufzumuntern.

25

Haben Sie mit HE. Wilde sich näher eingelaßen, als dieser Brief zeigt. Ich
habe nur die Hand v den Anfang sehen laßen. Man ist wieder ihn
eingenommen, weil man sich fürchtet, daß er die Praxin anstatt der Schule treiben
möchte. Es würde eine Unbilligkeit seyn sie ganz im bloßen zu laßen; ich würde
auf seine Ankunfft vielleicht demohngeachtet einige Wochen warten müssen v
für uns beyde ist es eine Erleichterung für keine Wahl gutsagen zu dürfen.

30

Meine gröste Angelegenheit beynahe ist jetzt die Einbildung meiner lieben
Eltern zu befriedigen. Ich glaube daß es auch dadurch einigermaßen geschehen
kann, wenn ich noch eine kurze Zeit an einem alten Orte bleibe.

35

Es ist mir eingefallen an HE. Buchholz zu schreiben, vielleicht wird der sie
ein wenig zufrieden sprechen können. Ich habe es auch heute schon gethan.
Sie können sich die Verlegenheit nicht vorstellen, in der ich gewesen bin mich
zu entschlüßen. Mein Gemüth macht mich zum Narren. Ich bin wie ein
Gefangener, der die Freyheit ~~liebt~~ wünscht und sich geben kann, der aber das
Herz dazu nicht hat anderer Ruhe v Ehre mit seinem Glück zu stören.

s. 95

In Ansehung Ihrer habe ich auch nachgedacht, daß meine zu geschwinde
Ankunft Ihnen vielleicht auch einiger maßen beschwerlicher hätte seyn können.
In ein paar Monathen werde ich Sie ruhiger und eingerichteter finden. Wenn
Sie mich denn aufnehmen können v. wollen, so würde es für uns beyde beßer
5 seyn. Ich thue gewiß Unrecht Ihnen so viel von mir selbst hinzuschwatzen, da

Ihnen der Kopf von Ihren eignen Geschäften voll genung seyn wird. Darf ich wohl Ihrer Freundschaft deswegen eine Entschuldigung machen? Ich ersuche Sie dafür recht sehr, mich mit gleicher Münze zu bezahlen. Darum ist es mir lieb gewesen Ihnen durch Gelegenheit schreiben zu können, weil Sie
10 sicherer als mit der Post sind.

Schicken Sie mir doch etwas von Neuigkeiten z. E. den Ragout à la mode, wenn Sie können. Ich habe Ihre Redekunst in 2 Abenden mit sehr viel Vergnügen zu Ende gebracht; biß auf Ihre eigene Ausarbeitungen hinten, die ich heute noch zu lesen gedenke. Hätte der Rector nicht dem ältesten auf dem Titel
15 vorher gehen sollen? Ich habe Ihnen schon dies immer in Mietau fragen wollen; v nicht dazu kommen können. Die Qvellen des Geschmacks, auf die Sie immer darinn verweisen, machen allein dies Buch zum brauchbarsten und neusten. Sie haben fast keinen einzigen Autor vergeßen, der jungen Leuten nützlich seyn kann, und zu den schönen Wissenschaften gehört. Demjenigen
20 Titel, den Sie mir darinn gegeben zufolge, behalte ich mir die Freyheit vor Ihnen noch einige kunstrichterl. allgemeine Anmerkungen oder Fragen aufzugeben; zu denen ich heute nicht Zeit habe und der ich mich auch noch enthalte, weil ich ~~noch~~ nicht zu Ende bin. Ich habe heute die Recension eines schönen Buchs von Mr. Estéve in den Hamburgischen Zeitungen gelesen, um das wir
25 uns Mühe geben wollen.

Berichten Sie mir doch so viel es Ihre Zeit zuläst, wie Ihre Aufnahme gewesen, Ihre Introduction abgelaufen v. was dabey vorgefallen. Sie können sich leicht vorstellen, wie neugierig ich nach allen diesen Dingen bin? An unsern lieben Berens werde gleichfalls noch schreiben. Melden Sie mir doch wie
30 oft Sie bey ihm gewesen sind. Gestern habe ich Ihnen beyden in Gedanken Gesellschaft gemacht. Hab ich recht gerathen?

Ich hätte an Ihr liebes Marianchen eher gedacht, wenn ich nicht im Sinn hätte noch selbst an Sie ein klein französisch Compliment anzuhängen. Sie ist doch wohl gesunder angekommen, als sie von Mietau abreiste.

Ich bin zu müde v zu schläfrich fortzufahren. Laßen Sie mich Abschied nehmen. Ich umarme Sie. Leben Sie wohl v denken Sie so oft an mir als ich an Sie denke. Ewig der Ihrige.

Was meynen Sie, wie ich zu Hause fuhr begegnete mir M. Haase, mein erwünschter Nachbar, auf halbem Wege um uns zu beschleichen. Sie werden sich gewiß einander hoch halten wenn Sie sich kennen lernen werden. Weil er von mir erfuhr, daß Sie schon abgereist wären, so kehrte er um v. machte sich
5 aus Lust zu meinem Ischwonick. Er hat ~~mich~~ auch wie ein ehrlich Mann gefahren. Nun will ich Ihnen auch das letzte Adieu in diesem Briefe sagen. Ihr Frauchen kann biß Morgen warten wozu verkroch sie sich letzt vor mich da Sie mir hätte entgegen kommen sollen wie ihr lieber Mann that.

Am unteren Rande der zweiten Seite:

10 NB. Sie haben den Alembert angeführt; Liebster Freund, wenn Sie seine

Memoires de Litterature haben, schicken Sie mir doch ja selbige.

Aimable moitié de mon Ami,
La coëffure Livonienne comment Vous va-t-elle? Comment Vous
plaisez Vous au nouveau cercle des soeurs de Caffé, et comment Vous
15 accommodez-Vous de Votre ménage? Pardonnez, Madame, ma curiosité
impertinente et regardez-la comme un desir impetueux de Vous
vouloir content et à Votre aise. Mais treve de paroles! Mes sentimens leur
font nargue; car je suis et serai toujours avec une amitié aussi
respectueuse que tendre Madame Votre très humble et très devoué serviteur
20 Grunhof. ce 17. Mars. 1755.

Hamann.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (7).

Bisherige Drucke

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 19–21.
ZH I 94–96, Nr. 38.

Textkritische Anmerkungen

96/14 plaisez] Geändert nach Druckbogen (1940); ZH: plai scz Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): <i>mechanisch entstellte Zeilenanfänge. Lies</i> sez Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): plaisez	<i>mechanisch entstellte Zeilenanfänge. Lies</i> commodez Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): accommodez
96/15 accommodez-Vous] Geändert nach Druckbogen (1940); ZH: ac iommodez-Vous Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955):	96/16 impertinente] Geändert nach Druckbogen (1940); ZH: mpertinente Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): <i>mechanisch entstellte Zeilenanfänge. Lies</i> impertinente Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): impertinente

Kommentar

94/4 Amte] Johann Gotthelf Lindner als Rektor der Rigaer Domschule	südwestlich von Riga) kurz getroffen, HKB 40 (I 101/4).
94/6 Oloy] vll. Olaine, Lettland [56° 47' N, 23° 57' O], 20 km südwestlich von Riga	94/22 Peter Ernst Wilde, der als Nachfolger Hs. als Hofmeister bei den v. Witten vorgeschlagen war (wohl mit Lindners Vermittlung).
94/10 Sie zu sehen] Sie hatten sich wohl in Mitau (heute Jelgava [Lettland], 40 km	

94/24 Praxin] Arztpraxis
94/31 Johann Christian Buchholtz
95/11 Ragout] Schönaich, *Ragout a la Mode*
95/12 Lindner, *Anweisung zur guten Schreibart*
95/15 Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland
[56° 39' N, 23° 43' O] (40 km südwestlich
von Riga)

95/24 Pierre Estève, vll. *Traité de la diction* (Paris
1755), oder *L'Esprit des beaux-arts ou*
Histoire raisonnée du goût (Paris 1753)
95/29 Johann Christoph Berens
96/1 Christian Heinrich Hase
96/5 Ischwonick] Kutscher
96/11 d'Alembert, *Mélanges de littérature,*
d'histoire et de philosophie

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.